

# Mariola Wierbicka

---

## Tempuskombinationen und ihr Einfluss auf den Zeitstufenbezug der finalen deutschen Adverbialsatzgefüge im Text und im Diskurs

---

Studia Germanica Gedanensia 29, 55-67

---

2013

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej [bazhum.muzhp.pl](http://bazhum.muzhp.pl), gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

Gdańsk 2013, Nr. 29

Mariola Wierzbicka

Universität Rzeszów

## Tempuskombinationen und ihr Einfluss auf den Zeitstufenbezug der finalen deutschen Adverbialsatzgefüge im Text und im Diskurs

**Tense combinations and their influence on time relations in German subordinate final clauses as found in text and discourse.** – The paper contains detailed analyses of syntactic and semantic relations between adverbial final clauses of purpose in the German language on the basis of examples from standard German journalistic texts. The study accounts for a variety of linguistic devices used in the texts. The devices which constitute the structure of the subordinate cause and effect clause exhibit the presence and interdependence of numerous and varied morphological, syntactic, lexical-semantic and communicative-pragmatic units.

**Key words:** time relations, subordinate final clauses, adverbial cause.

**Czasy gramatyczne i ich wpływ na odniesienia czasowe w niemieckich zdaniach okolicznikowych celu w tekście i w dyskursie.** – Artykuł zawiera charakterystykę względnej celowości jako formalno-funkcjonalnej kategorii składniowej. Znaczenie okolicznikowych zdań celu wynika ze współdziałania wielu środków językowych reprezentujących różne płaszczyzny językowe, tzn. płaszczyznę morfologiczną, składniową, leksykalno-semantyczną i pragmatyczną. Podstawę empiryczną stanowią przede wszystkim współczesne niemieckie teksty prasowe.

**Słowa kluczowe:** relacje temporalne, zdania podrzędne, zdania okolicznikowe celu

### 1. Einleitende Bemerkungen

Das Anliegen des vorliegenden Beitrages ist es, anhand eines syntaktischen Bereichs, und zwar des finalen Adverbialsatzgefüges im Deutschen, die Kategorie der relativen Finalität als eine formal und funktional komplexe syntaktische Kategorie zu behandeln, die durch das Vorhandensein und durch das Zusammenwirken einer größeren Zahl unterschiedlicher sprachlicher an der Bedeutungskonstituierung von Finalsatzgefügen beteiligter Mittel, und zwar morphologischer, syntaktischer und lexikalisch-semantischer, bezeichnet wird. Diese sprachlichen Mittel, zu denen bei weitem nicht nur die Einleitewörter und als relative Tempora gebrauchte, bestimmte Tempusformen des Verbs gezählt werden, gehören verschiedenen Sprachsystemebenen an und konstituieren die Bedeutung von finalen Satzgefügen durch ihr funktionales Zusammenwirken. Aus diesem Grund werden solche Analyse Kriterien miteinbezogen, wie Tempuskombinationen im Finalsatz und im übergeordneten Satz sowie Zeitstufenbezug des betreffenden Satzgefüges (vgl. WIERZBICKA 2013: 205–245).

Unter Berücksichtigung verschiedener morphologischer, syntaktischer und semantischer Faktoren werden Zeitstufenbezüge und das gegenseitige Verhältnis der Tempora, die als Zeitinformatoren gelten, in den finalen Adverbialsatzgefügen im Deutschen einerseits untersucht und der Zeitwert der relativen Tempora, also unter anderem ihre zeitliche Leistung, andererseits überprüft. Darüber hinaus geht es in dem vorliegenden Beitrag um die Kompatibilität der Tempora im übergeordneten Satz und im finalen Adverbialsatz. Diese Kompatibilität wird durch Analysen des deutschen Korpus festgestellt, wobei die Bedingungen für Tempuskombinationen gefunden bzw. formuliert und die Restriktionen für solche Kombinationen festgelegt werden.

Grundsätzlich erfolgt die Wahl der Tempora, die sowohl für ein bestimmtes Tempus im einzelnen Satz als auch für die Tempora in einem fortlaufenden Text gilt, im Kommunikationsakt gemäß der Intention des Sprechers. Dabei kann die Tempuswahl gewissen Beschränkungen unterliegen, die stilistischen Charakter haben können oder aber außer der Stilistik noch von anderen Faktoren abhängen, welche die Wahl der Tempora entweder gebieten oder verbieten. Als ein solcher schon in der traditionellen Grammatik erkannter Faktor, auf den mit der Lehre von der *Consecutio temporum* Bezug genommen wird, kann das Satzgefüge angesehen werden. Von Bedeutung ist dabei die Frage, ob und wieweit gegebenenfalls die Wahl eines entsprechenden Tempus im Adverbialsatz vom Adverbialsatz-Typ als solchem abhängt. Den Untersuchungsgegenstand der Theorie der *Consecutio temporum*, in der strenge Regeln für die Tempuswahl in zusammengesetzten Sätzen aufgestellt werden, bildet das Abhängigkeitsverhältnis zwischen den Verbformen des übergeordneten Satzes und des Adverbialsatzes innerhalb eines Satzgefüges.

Während in einem Finalsatzgefüge der übergeordnete Satz die Ursache zum Ausdruck bringt, wird im Finalsatz die Wirkung oder Folge, Zweck, beabsichtigte Wirkung, Absicht oder angestrebtes Ziel der Handlung des Subjekts im übergeordneten Satz ausgedrückt. Die Wirkung und Folge werden dabei als Vorstellungen eines möglichen Geschehens betrachtet, auf das dessen Realisierung und der im übergeordneten Satz enthaltene von der Handlung selbst ablesbare Wille gerichtet werden.

Da die Einordnung des jeweiligen Satzgefüges in eine der drei Zeitstufen, nämlich Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft, in der Regel durch den absoluten Zeitbezug des Prädikates im übergeordneten Satz erfolgt, so weist das Finalsatzgefüge in der Regel den Gegenwartsbezug, Vergangenheitsbezug oder Zukunftsbezug auf. Nicht bei allen Finalsatzgefügen ergibt sich jedoch der Zeitstufenbezug direkt aus dem Gebrauch einer entsprechenden Tempusform im Prädikat des übergeordneten Satzes. Darüber hinaus kommen Finalsatzgefüge auch mit omnitemporalem Zeitstufenbezug vor, der sich dadurch auszeichnet, dass omnitemporale Geschehen über keine konkrete Lokalisierungszeit verfügen, sondern sich auf alle drei Zeitstufen zugleich beziehen und zeitlich nicht lokalisierbar sind.

## 2. Tempuskombinationen und Zeitstufenbezüge

Die Finalsatzgefüge, die Nachzeitigkeitsrelationen zum Ausdruck bringen, kommen aufgrund ihrer Semantik in allen drei Zeitstufen, also Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft,

und auch als zeitlich nicht lokalisierte Finalsatzgefüge vor. Im Folgenden werden die üblichen und frequentesten Tempuskombinationen unter Berücksichtigung des entsprechenden Zeitstufenbezuges der Satzgefüge einzeln besprochen.

Was die üblichen und möglichen Tempuskombinationen in den Finalsatzgefügen der Nachzeitigkeit betrifft, so können gleiche Tempora im Finalsatz und im übergeordneten Satz auftreten. Außer den Kombinationen Präsens/Präsens, Präteritum/Präteritum, Perfekt/Perfekt, Plusquamperfekt/Plusquamperfekt und Futur I/Futur I im Deutschen (vgl. (1)–(5)) erscheinen auch andere Tempuskombinationen im übergeordneten Satz und im Finalsatz. Zeitliche Beziehungen zwischen den beiden Teilen eines Finalsatzgefüges hängen im Deutschen in besonderen Fällen auch von dem Inhalt des Satzes ab.

- (1) Es gibt viel zu viele, die rappen, **damit** sie Rapper sind, findet Michael. (GAT 12(00183) 03.01.2012:38; Online-Ausgabe)
- (2) Und: „Bei den alten Menschen mussten wir laut reden, **damit** sie uns verstehen konnten.“ (GAT 12(01649) 10.01.2012:37; Online-Ausgabe)
- (3) So wies das Umweltministerium Vorwürfe zurück, beim Programm „Natur erleben“ sei die ordentliche Prüfung von Projekten unterbunden worden, **damit** das Ministerium Jubelmeldungen habe verkünden können. (BRZ 07(16035) 24.05.2007; Online-Ausgabe)
- (4) Statt dessen hielt sie eine ebenso humorvolle wie anspielungsreiche Dankesrede, wobei sie in ihre Adressen alle einschloss – bis hin zu ihrem jüngsten Sohn Stefan, „der die Präsidentschaft gerne um ein Jahr verlängert hätte, **damit** wir wieder zu Eintrittskarten für die Champions League und ‘Weltklasse Zürich’ gekommen wären“. (ZÜT 97(13050) 06.05.199721; Online-Ausgabe)
- (5) Gleichzeitig deutete er an, dass auf Sicht eine Deckelung des Zuschusstoppfes erforderlich werden wird, **damit** der Kreis nicht von einer Antragsflut überrollt wird. (MAM 01(81157) 26.10.2001; Online-Ausgabe)

## 2.1 Finalsatzgefüge mit Vergangenheitsbezug

Vergangenheitsbezug liegt dann vor, wenn das Prädikat im übergeordneten Satz im Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt sowie *würde* + Infinitiv I oder II oder aber in einem transponierten Präsens oder Futur mit Vergangenheitsbezug. Vergangenheitsbezug liegt darüber hinaus auch dann vor, wenn im übergeordneten Satz eine der beiden von THIEROFF (1992) „Perfekt II“ und „Plusquamperfekt II“ genannten „Doppelumschreibungen“ wie Präsens/Präteritum von *haben* bzw. *sein* + Partizip II + *gehabt* bzw. *gewesen* erscheint.<sup>1</sup>

Mitunter können die Adverbialsatzgefüge auch dann Vergangenheitsbezug haben, wenn im Prädikat eines übergeordneten Satzes ein Modalverb im Präsens + Infinitiv II erscheint, und wenn das Modalverb noch zusätzlich eine Vermutung bezeichnet, die in der Gegenwart über ein Geschehen in der Vergangenheit angestellt wird (vgl. (6)). Derartige Modalverb-syntagmen entsprechen in diesen Fällen einem transponierten Futur II mit Vergangenheitsbezug, die auch eine Vermutung zum Ausdruck bringen und als Tempora im übergeordneten

<sup>1</sup> Vgl. THIEROFF (1992: 208–219, 246–250); und allgemein zu diesen Formen HAUSER-SUIDA/HOPPE-BEUGEL (1972: 254–264); sowie in den Temporalsatzgefügen der Nachzeitigkeit Wierzbicka (2004:170–219) und (2008: 95–111).

Satz eines Adverbialsatzgefüges darüber hinaus den Vergangenheitsbezug des gesamten Adverbialsatzgefüges bewirken.

- (6) Ich kann mir vorstellen, wie schwierig es für ihn gewesen sein muss und wie stark er sich angestrengt haben muss, **damit** er ihr beim Auszug nicht sagte, dass er sie wegen einer anderen Frau verlasse. (M.W.)

Wenn der Abschluss eines Finalsatzgeschehens zum Ausdruck gebracht werden soll, dann erscheinen zusammengesetzte Tempora, welche die Bezogenheit eines verbalen Geschehens auf einen seiner Ereigniszeit folgenden zeitlichen Referenzzeitpunkt mitteilen. Darüber hinaus kann ein aktionaler Bezug des Geschehens zu seinem folgenden zeitlichen Referenzzeitpunkt in Form einer Folge, einer Wirkung, einer Gültigkeit, eines Ergebnisses etc. oder aber ein resultierender, im folgenden zeitlichen Referenzzeitpunkt vorliegender Zustand ausgedrückt werden. Ein solcher resultierender Zustand, der noch zur Referenzzeit gilt, die auf den Abschluss des Finalsatzgeschehens folgt, wird in den Beispielen (7) und (8) mitgeteilt.

- (7) Allenfalls hätte man eine weitere Etappe im Zug zurückgelegt, **damit** die Ausrüstung wieder hätte trocknen können. (GAT 10(07741) 24.06.2010:48; Online-Ausgabe)
- (8) Jene, dass Ignaz Böni einmal den Alt St. Johannern einen Ball geschenkt hatte, **damit** sie bis zum nächsten Spiel etwas trainieren könnten, könnte schon bald wieder aktuell werden, wie Felix Bischof, der Coach der Amdner, ausführte. (GAT 07(08716) 19.09.2007:45; Online-Ausgabe)

Die Nachzeitigkeit des Finalsatzgeschehens in den Finalsatzgefügen bei Vergangenheitsbezug wird am häufigsten durch Plusquamperfekt im übergeordneten Satz ausgedrückt, das sich mit Präteritum im Finalsatz verbindet (vgl. (9) und (10)). An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass diese Kombination nicht in jedem Fall die Nachzeitigkeit eines Finalsatzgeschehens zum Ausdruck bringt.

- (9) Ein wichtiges Thema war das Budget 98. Kühnis wies darauf hin, dass man bereits am 22. Oktober 1997 in dieser Sache einen Rückweisungsantrag mit dem Ziel eines ausgeglichenen Budgets gestellt hatte, **damit** aber im Einwohnerrat nicht durchgekommen war. (GAT 98(06325) 02.02.1998; Online-Ausgabe)
- (10) Die drei Ersten hatten sich (wie Verstappen, Magnussen und Morbidelli) für nur zwei Boxenstopps entschieden und waren damit gut bedient; am sichersten hatte sich Panis gefühlt, der für die härtere Bridgestone-Mischung optiert hatte, **damit** im Qualifying zwar nur Zwölfter geworden war, im Rennen aber gross auftrumpfte. (GAT 97(05506) 26.05.1997; Online-Ausgabe)

Bei Vergangenheitsbezug I des Finalsatzgefüges, bei dem die Dauer des Geschehens im übergeordneten Satz bis zu seinem Abschluss und das Eintreten bzw. der Vollzug des Finalsatzgeschehens mitgeteilt wird, kommen sowohl im übergeordneten Satz als auch im Finalsatz Präteritum in Aoristbedeutung<sup>2</sup> (vgl. (11)) vor. In Briefen oder in wörtlicher Rede ist auch Perfekt sowohl im übergeordneten Satz als auch im Finalsatz belegt (vgl. (12)), sowie Perfekt im übergeordneten Satz in Verbindung mit Präteritum im Finalsatz (vgl. (13)).

<sup>2</sup> Das deutsche Präteritum kann sowohl Imperfekt- als auch Aoristbedeutung haben. Durch Präteritum in Aoristbedeutung werden Geschehen in ihrem Abschluss also als abgeschlossen dargestellt; durch Präteritum in Imperfektbedeutung dagegen in ihrem Nicht-Abschluss. Vgl. dazu auch WIERZBICKA (2013: 41f.)

- (11) Weiter fragt sie, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssten, **damit** die Stadt für das laufende Jahr doch noch Beiträge an erprobte und bewährte Präventions- und Integrationsprojekte wie «Femmes-Tische» oder das Heks-Projekt «Schrittweise» leiste. (GAT 12(05419) 19.01.2012:40; Online-Ausgabe)
- (12) Er habe das alles nur getan, um Osterwalder zu überführen, sagte er gestern, er habe weit gehen müssen, **damit** Osterwalder nicht misstrauisch geworden sei. (ZÜT 98(11631) 07.05.1998:17; Online-Ausgabe)
- (13) Ich habe das Handelsdiplom durchgeboxt, **damit** ich einen Mittelschulabschluss hatte, der mir einige Türen öffnete. (GAT 01(09978) 23.02.2001; Online-Ausgabe)

Bei den Finalsatzgefügen mit Vergangenheitsbezug II steht das Geschehen im übergeordneten Satz entweder zur Referenzzeit völlig aus oder bezieht sich auf den Referenzpunkt in der Vergangenheit, von dem aus es gesehen wird – wie bei Gegenwartsbezug – und gleichzeitig auf die darauf folgende Zeit. Von der Referenzzeit aus gesehen ist das Finalsatzgeschehen dagegen immer zukünftig. Bei den wiederholten zeitlich nicht lokalisierten Geschehen in den Finalsatzgefügen der Nachzeitigkeit mit mehrmaligem Vergangenheitsbezug und unter der Voraussetzung, dass das Finalsatzgefüge zeitlich nicht lokalisiert ist, können mitunter auch Präteritum in Imperfektbedeutung in beiden Teilen eines Finalsatzgefüges (vgl. (14)). Darüber hinaus wird jedoch nur zur Wiedergabe früherer Rede im Finalsatz auch würde + Infinitiv verwendet (vgl. (15)).<sup>3</sup>

- (14) Dies bewog die Einteilung dazu, mit allen anderen Schwingern sechs Gänge zu machen, **damit** noch einer die Chance hatte, bei einem Sieg im Schlussgang das Fest gewinnen zu können. (GAT 00(72653) 23.10.2000; Online-Ausgabe)
- (15) Ausgerechnet ihr Lieblingsblatt „Die Zeit“ rechnet ihr nämlich vor, dass gar nicht ihre Arbeitskraft so gefragt gewesen wäre, sondern sie sich besser auch um die Anschaffung eines „Naturalbeitrages“ (Zitat), sprich: Kind, gekümmert hätte, **damit** in späteren Jahren überhaupt jemand ihre Rente finanzieren würde. (ZÜT 96(05258) 07.03.1996:61; Online-Ausgabe)

Ein zusammengesetztes Tempus Perfekt bzw. Plusquamperfekt im übergeordneten Satz im Deutschen kommt auch vor, um die Nachzeitigkeit eines Finalsatzgeschehens gegenüber dem Geschehen im übergeordneten Satz auszudrücken. Dadurch wird eine eindeutige Vorzeitigkeit des Geschehens im übergeordneten Satz besonders betont (vgl. (16)–(20)).

- (16) Wir haben die Belastung etwas heruntergefahren, **damit** jeder seine kleinen Blessuren auskurieren konnte. (RHZ 12(00538) 02.01.2012:13)
- (17) Frau Bürkle hat dann großzügig eingekauft, **damit** wir verteilen konnten, und hat uns auch weiterhin finanziell unterstützt, wie das heute ihre Stiftung immer noch macht. (RHZ 12(09652) 10.01.2012:20; Online-Ausgabe)
- (18) Auch erwähnte er besonders, dass der Künstler nicht nur die Statue geschaffen, sondern auch in erheblicher Weise neben einigen anderen Spendern durch einen Beitrag zur Deckung der Kosten beigetragen habe, **damit** dieses Werk finanzierbar geworden sei. (RHZ 04(15317) 16.11.2004; Online-Ausgabe)
- (19) Ob er ihn nicht doch dafür zurück gestellt hatte, **damit** die Punkers ihr eigenes Fest feiern konnten? (GAT 07(09929) 24.12.2007:43; Online-Ausgabe)

<sup>3</sup> Diese Form erscheint jedoch wie das Futur äußerst selten. Vgl. dazu THIEROFF (1992: 156).



- (20) Die von Frau Buff beschriebenen chaotischen Zustände in der Wohnung legten die Frage nahe, was es gebraucht hätte, **damit** die Vormundschaftsbehörde die von verschiedener Seite geforderte Fremdplatzierung der Kinder eingeleitet hätte? (GAT 97(08194) 09.06.1997; Online-Ausgabe)

Um die sog. Vorvergangenheit zum Ausdruck zu bringen, d.h. wenn die Geschehen der beiden Teilsätze vor einer Referenzzeit in der Vergangenheit stattgefunden haben, erscheint sowohl im übergeordneten Satz als auch im Finalsatz Plusquamperfekt (vgl. (21)).

- (21) Es wäre gut gewesen, wenn ich schon frühzeitig Bescheid gewusst hätte, **damit** ich nicht nur die Frauen, sondern auch die Spitäler über die Lokalitäten informieren hätte können. (GAT 98(71054) 07.01.1998; Online-Ausgabe)

In den Finalsatzgefügen mit Vergangenheitsbezug erscheint vor allem Präteritum (vgl. (22)), sowohl im Finalsatz als auch im übergeordneten Satz.

- (22) Auch dabei durfte keine Zeit verloren gehen, **damit** sich der Nachschub nicht staut und die Arbeit im dafür vorgesehenen Zeitfenster vonstatten gehen konnte. (RHZ 12(06804) 07.01.2012:23; Online-Ausgabe)

Um die Nachzeitigkeit eines Finalsatzgeschehens gegenüber dem Geschehen im übergeordneten Satz auszudrücken, kommt auch ein zusammengesetztes Tempus Perfekt bzw. Plusquamperfekt im übergeordneten Satz im Deutschen vor, wodurch eine eindeutige Vorzeitigkeit des Geschehens im übergeordneten Satz besonders betont wird (vgl. (23) und (24)).

- (23) Woche für Woche sind Prinz und Prinzessin in den Westerwald zur Schneiderin gefahren, **damit** diese das Kostüm neu abstecken kann. (RHZ 12(06348) 07.01.2012:18; Online-Ausgabe)
- (24) Diese Übergabe war jedoch nur noch symbolisch zu verstehen, da das Geld seinen Besitzer schon länger gewechselt hatte, **damit** es für seinen Zweck eingesetzt werden konnte. (GAT 99(33541) 12.05.1999; Online-Ausgabe)

Wenn sowohl das Geschehen im übergeordneten Satz als auch das Finalsatzgeschehen vor einer Referenzzeit in der Vergangenheit ausgeführt worden sind, d.h. wenn die sog. Vorvergangenheit mitgeteilt werden soll, dann wird Präteritum im Finalsatz mit Plusquamperfekt im übergeordneten Satz (vgl. (25) und (26)) oder aber Plusquamperfekt in beiden Teilsätzen kombiniert (vgl. (27)).<sup>4</sup> Außerdem kann in diesen Fällen eines der Prädikate auch im Präteritum in Imperfektbedeutung auftreten (vgl. (28)).

- (25) Ein über 70jähriger Opa, der in seinem Auto eine Zierpalme geladen hatte, geriet mit der Verkehrspolizei in Konflikt, weil er auf der Transportfahrt seine beiden Enkelkinder in den ungesicherten Kofferraum gesetzt hatte, **damit** der Baum im Auto Platz hatte. (GAT 97(36197) 18.11.1997; Online-Ausgabe)
- (26) Die Abstimmung war nötig geworden, weil der Besitzer der Liegenschaft im Rahmen der Ortsplanungsrevision eine Zuteilung zur Industrie und Gewerbezone verlangt hatte, **damit** aber bei den Planungsbehörden nicht durchdrang. (GAT 98(60953) 28.09.1998; Online-Ausgabe)
- (27) Noch schöner wäre es allerdings gewesen, wenn er Holger vertreten hätte, **damit** wir einmal richtig hätten Urlaub machen können. (BRZ 09(09215) 23.04.209; Online-Ausgabe)

<sup>4</sup> Vgl. dazu ENGEL (1988: 263–264).

- (28) Der Effekt blieb aus. Als sich der Schwingclub bei einer Aktion des Pro-Juventute-Ferienpass beteiligte, nahmen 44 Kinder und Jugendliche daran teil. Geblieben ist keiner, obwohl der Club eigens eine Kamera aufgestellt hatte, **damit** sich die Kids beim kämpfen sehen konnten. (GAT 01(44761) 20.11.2001; Online-Ausgabe)

Um hervorzuheben, dass das Geschehen im übergeordneten Satz vor dem Abschluss des Finalsatzgeschehens stattgefunden hat, wird im Finalsatz vereinzelt auch zusammengesetztes Tempus gebraucht (vgl. (29)).

- (29) Alle acht Teilnehmer zeigten sehr gute Leistungen, bei manchen fehlten nur wenige Sekunden, **damit** es fürs Podium gereicht hätte. (GAT 08(02518) 08.05.2008:53; Online-Ausgabe)

In den Finalsatzgefügen mit Vergangenheitsbezug I erscheint meistens Präteritum in Aoristbedeutung sowohl im übergeordneten Satz als auch im Finalsatz in erster Linie dann, wenn das Finalsatzgefüge zeitlich nicht lokalisiert ist und wenn das Präteritum in diesen Gefügen die Wiederholung des Geschehens im übergeordneten Satz mitteilt (vgl. (30) und (31)).

- (30) Morgens um vier, wenn es noch kühl war, begannen wir, die Hühner in Käfige zu stopfen, **damit** sie zum Verkauf auf den Markt gebracht werden konnten. (RHZ 12(08746) 10.01.2012; Online-Ausgabe)
- (31) Immerhin brauchte er pro Tag 500 Franken, nur, um soviel „Stoff“ zu bekommen, **damit** keine Entzugserscheinungen auftraten. (GAT 00(44706) 01.07.2000; Online-Ausgabe)

In den Finalsatzgefügen mit Vergangenheitsbezug II wird dagegen Präteritum in Imperfektbedeutung (vgl. (32)) in beiden Teilsätzen bevorzugt.

- (32) Und das Interesse der Besucherinnen und Besucher an den Bildern von Erica Seitz war offensichtlich riesengross, wenn man sich dann – trotz der Novemberkälte – in den Strassenbereich vor der Galerie zurückzog, **damit** man dann Platz hatte, im steten Wechsel die Bilder betrachten zu können. (GAT 07(02088) 05.11.2007:41; Online-Ausgabe)

Um die Nachzeitigkeit eines Finalsatzgeschehens in den Finalsatzgefügen auszudrücken, wird in der Regel ein zusammengesetztes Tempus im übergeordneten Satz verwendet. Bei Zukunftsbezug erscheint Perfekt, das sich im Finalsatz mit Futur I oder mit einem transponierten Präsens mit Zukunftsbezug verbindet (vgl. (33) und (34)). Perfekt wird im übergeordneten Satz in Verbindung mit Präsens im Finalsatz auch bei Gegenwartsbezug verwendet, der nur bei wiederholten Finalsatzgeschehen zugelassen ist (vgl. (35)). Diese Kombination ist darüber hinaus auch bei Vergangenheitsbezug belegt (vgl. (36)).

- (33) Die Belegschaft ist im Vergleich zu einer ersten Phase zwischenzeitlich auf rund 100 Mann im Schichtbetrieb verdoppelt worden, **damit** bis im November dieses Jahres die Hülle fertig gestellt sein wird. (GAT 01(16992) 13.07.2001; Online-Ausgabe)
- (34) Hinter dieser Mauer sind nun nach Angaben des Ortsheimatpflegers Bernd-Uwe Meyer 42 Kubikmeter Erde abgetragen worden, **damit** in Zukunft auf die Mauer weniger Druck ausgeübt wird. (BRZ 09(08503) 19.05.2009; Online-Ausgabe)



- (35) Sicher aber ist, dass sie mit ihrem freiwilligen Sternsinger-Einsatz einen grossen Beitrag geleistet haben, **damit** das Engagement der Infancia Misionera von Muelle de los Bueyes ausgebaut werden kann. (GAT 12(01413) 10.01.2012:36; Online-Ausgabe)
- (36) Es könnte sein, dass ich ihm eine geschlagen habe, **damit** er wieder atmet. (RHZ 12(10328) 11.01.2012:20; Online-Ausgabe)

Die Nachzeitigkeit des Finalsatzgeschehens gegenüber dem Geschehen im übergeordneten Satz wird mitunter durch *schon/bereits/endlich* (vgl. (37)) noch zusätzlich hervorgehoben.

- (37) Mit dem Aufbau von rund 300 Tonnen Zeltmaterial für 10 000 Quadratmeter Ausstellungshallen wurde **bereits** begonnen, **damit** die über 300 Aussteller rechtzeitig ihre Standplätze beziehen können. (GAT 98(13325) 04.03.1998; Online-Ausgabe)

In den Finalsatzgefügen, die zumeist mit Zukunfts- bzw. Vergangenheitsbezug II vorkommen, werden ausstehende Geschehen im übergeordneten Satz mitgeteilt, die mitunter im Imperativ bzw. als Infinitiv eines Modalverbsyntaxmas erscheinen (vgl. (38) und (39)).

- (38) Macht doch eine Bürgerbefragung, **damit** die schweigende Mehrheit auch zu Wort kommt! (RHZ 09(11505) 15.06.2009; Online-Ausgabe)
- (39) Und daß er mehr sei als ein Heimatdichter, daß er mit seinen Versen das ganze Deutschland meine und singe, das beweise das Lied, das er, der Lehrer, in Töne gesetzt habe, **damit** es alle singen könnten. (GAT 12(00613) 05.01.2012:10; Online-Ausgabe)

Darüber hinaus kann im Finalsatz das Adverb noch erscheinen, durch das zum Ausdruck gebracht wird, dass das Finalsatzgeschehen zwar zur Referenzzeit noch gilt, aber sein Ende möglicherweise bevorsteht. In den folgenden Beispielen wird durch den Finalsatz angegeben, wie viel Zeit zur Ausführung des Geschehens im übergeordneten Satz nach Ansicht des Sprechers noch verbleibt (vgl. (40)).

- (40) „Wunder“ wären nötig, **damit** die Aktionäre noch etwas von ihrem Kapital zurückerhalten, wurde an der GV mehrmals betont. (GAT 97(06902) 02.06.1997; Online-Ausgabe)

Wenn ausstehende Geschehen in der Vergangenheit mitgeteilt werden sollen, kann sich der Finalsatz mitunter auch auf einen Infinitiv beziehen, der in einer würde-Form + Infinitiv im übergeordneten Satz erscheint und sich zumeist mit Präteritum im Finalsatz verbindet (vgl. (41)).

- (41) Es würde nicht schaden, nun die Zügel noch stärker anzuziehen, **damit** es in der Thurgauer Politik wieder um die Sache gehen kann. (GAT 12(03225) 13.01.2012:2; Online-Ausgabe)

## 2.2 Finalsatzgefüge mit Gegenwartsbezug

Gegenwartsbezug liegt dann vor, wenn im Prädikat des übergeordneten Satzes Präsensgramme in beiden Teilsätzen eines Finalsatzgefüges erscheinen, die nicht transponiert sind (vgl. (42)).

- (42) Auch hier braucht es Projekte mehrerer Gemeinden, **damit** das Potenzial am See für Einwohner, Unternehmen und Tourismus genutzt werden kann – und ist unklar, wer das an die Hand nimmt. (GAT 12(00472) 05.01.2012:33; Online-Ausgabe)

Darüber hinaus kommen bei Gegenwartsbezug im übergeordneten Satz neben Präsens auch Perfekt und Präteritum vor, die sich mit Präsens im Finalsatz verbinden (vgl. (43)-(46)). Nach Präsens bei Gegenwartsbezug kommt im übergeordneten Satz am häufigsten Perfekt vor, das mitunter gegenüber Präsens obligatorisch ist.

- (43) Zusätzlich für die Bläserklasse hat er eine spezielle Ausbildung gemacht, **damit** er jedes Blasinstrument in seinen Grundzügen kennt und den Schülern die Basis vermitteln kann. (GAT 12(03879) 16.01.2012:37; Online-Ausgabe)
- (44) Nicht fehlen darf der Stundenruf: „Hört Ihr Leut und lasst Euch sagen, unsere Glock hat zehn geschlagen. Geht acht auf Feuer und auf Licht, **damit** kein Brand ausbricht.“ (GAT 12(04043) 16.01.2012:48; Online-Ausgabe)
- (45) Das erste Budget in Begleitung von Iris Bachmann, Marketingverantwortliche der Raiffeisenbank Mittelhaut, und Bernhard Zaugg von der Fachstelle Schuldensanierung Berner Oberland wurden die Schüler zum Thema Jugendverschuldung weitergebildet, **damit** sie das Erlernete in der Klasse weitergeben können. (GAT 12(01931) 11.01.2012:37; Online-Ausgabe)

Bei Gegenwartsbezug des gesamten Finalsatzgefüges kommt in der Regel Präsens vor, das hier, sofern kein Vergangenheitsbezug vorliegt, sehr häufig Zukunftsbezug hat, weil mit transponiertem Präsens mit Zukunftsbezug ein zur Sprechzeit ausstehendes Geschehen mitgeteilt wird. (vgl. (46)).

- (46) Die bestehenden Abläufe sollen verbessert werden, **damit** das Unternehmen wettbewerbsfähig bleibt. (GAT 12(02924) 13.01.2012:39; Online-Ausgabe)

Der Gegenwartsbezug kommt bei zeitlich nicht lokalisierten Finalsatzgefügen jedoch äußerst selten vor und bezieht sich nur auf das Geschehen im übergeordneten Satz, das nur zur Sprechzeit gilt, während das Finalsatzgeschehen entweder aussteht (vgl. (47)) oder aber in der Vergangenheit nicht realisiert wurde (vgl. (48)).

- (47) Der Fonds mit dem offiziellen Namen „Europäische Finanz-Stabilitäts-Fazilität“ (EFSF) hat ein Volumen von insgesamt 750 Milliarden Euro und kann im Notfall Kredite gewähren, **damit** geschwächte Länder eine drohende Staatspleite verhindern. (ZEIT 11(00002) 06.01.2011; Online-Ausgabe)
- (48) Im Amazonasgebiet wird eine neue Idee erprobt: Tropenländer bekommen von Industriestaaten Geld, **damit** sie ihre Regenwälder schützen. (ZEIT 11(00011) 06.01.2011; Online-Ausgabe)

Wenn Präsens sowohl im Finalsatz als auch im übergeordneten Satz bei den zeitlich nicht lokalisierten Finalsatzgefügen erscheint, dann liegt selten Gegenwartsbezug vor, sondern mitunter auch ein omnitemporaler Zeitbezug (vgl. (49)).

- (49) Solche „Spielverderber“ beim Bund werden gewöhnlich in Disziplinar-Arrest genommen, **damit** sie danach geläutert ihren Dienst antreten. (TAZ 03(48920) 07.10.2003:24)

### 2.3 Finalsatzgefüge mit Zukunftsbezug

Zukunftsbezug liegt dagegen dann vor, wenn das Prädikat im übergeordneten Satz im Futur I oder II, im transponierten Präsens mit Zukunftsbezug (vgl. (50)) oder aber im transponierten Perfekt mit Zukunftsbezug.

- (50) Es werden keine Mühen gescheut, **damit** es ein ähnlicher Wohlgenuss werden wird wie beim Auftritt von Franz-Josef Selig. (RHZ 11(30601) 25.03.2011:23; Online-Ausgabe)

In den Finalsatzgefügen mit Zukunftsbezug tritt im Deutschen transponiertes Präsens mit Zukunftsbezug auf, das sich mit einem ebenfalls transponierten Präsens mit Zukunftsbezug verbindet, sofern das Finalsatzgefüge zeitlich lokalisiert ist (vgl. (51)), oder seltener mit Futur I im übergeordneten Satz (vgl. (52)). Da Präsens in zeitlich lokalisierten Finalsatzgefügen immer zukünftige Geschehen mitteilt, sofern kein Vergangenheitsbezug vorliegt, wird meistens auf das analytische Futur verzichtet. Neben dem Futur I und dem transponierten Präsens mit Zukunftsbezug (vgl. (51)) erscheint im übergeordneten Satz auch der Imperativ (vgl. (53)). Darüber hinaus kann durch einen Finalsatz ein zukünftiges Geschehen im Infinitiv lokalisiert werden (vgl. (54)).

- (51) Außerdem hofft der Verein auf einen guten Erlös, um Geld anzusparen, **damit** eines Tages aus dem Hart- ein Rasenplatz wird. (RHZ 12(10949) 12.01.2012:24; Online-Ausgabe)  
 (52) Wir wollen uns rechtzeitig Gedanken machen, was aus unseren Städten werden wird, **damit** der Zug nicht ohne uns abfährt.“ (BRZ 08(07498) 15.05.2008; Online-Ausgabe)  
 (53) „Iss noch ein wenig, **damit** du groß und stark wirst!“ (ZEIT 09(00108) 08.01.2009; Online-Ausgabe)  
 (54) Es galt vor der Bewerbung um das Ostschweizerische Hornusserfest die Infrastruktur zu sichern, **damit** man überhaupt eine Chance hatte, das Fest zugesprochen zu erhalten. (GAT 98(43401) 27.06.1998; Online-Ausgabe)

In der Regel wird Futur I im übergeordneten Satz in Verbindung mit Präsens im Finalsatz verwendet (vgl. (55)). Durch die Verwendung von Präsens im Finalsatz bei Zukunftsbezug wird mitunter zum Ausdruck gebracht, dass das Finalsatzgeschehen schon zur Sprechzeit gilt. Analoge Situation liegt dann vor, wenn im übergeordneten Satz Präsens verwendet wird. Dass die Geschehen auch schon zur Sprechzeit gelten, ergibt sich mitunter allein aus ihrer Eigensemantik (vgl. (56)). Der völlige Zukunftsbezug, d.h. beide Geschehen stehen zur Sprechzeit noch aus, ist in den Finalsatzgefügen auch dann selten belegt, wenn die Geschehen in beiden Teilsätzen in Futur stehen. Durch das Futur wird der noch ausstehende Teil der Geschehen hervorgehoben.

- (55) Gleichzeitig deutete er an, dass auf Sicht eine Deckelung des Zuschusstoppes erforderlich werden wird, **damit** der Kreis nicht von einer Antragsflut überrollt wird. (MAM 01(81157) 26.10.2001; Online-Ausgabe)  
 (56) Ein Beitrag, in diesem Fall ein finanzieller, ist bloß ein einzelner Faktor eines komplexen Konglomerates an Bedingungen, die erfüllt sein müssen, **damit** ein Werk entsteht, **damit** Kultur lebendig bleibt, sich entwickelt, **damit** der innere Drang zu künstlerischen Formulierungen an die Oberfläche gelangt, sichtbar wird – zum Beispiel in der Ausstellung. (GAT 12(00613) 05.01.2012:10; Online-Ausgabe)

## 2.4 Finalsatzgefüge mit omnitemporalem Zeitstufenbezug

Die Finalsatzgefüge können außer in einem Gegenwarts-, Vergangenheits- bzw. Zukunftsbezug auch in einem omnitemporalen Zeitstufenbezug vorkommen.<sup>5</sup> Die Geschehen mit omnitemporalem Zeitstufenbezug zeichnen sich dadurch aus, dass sie über keine Lokalisierungszeit verfügen, demzufolge zeitlich nicht lokalisierbar sind und sich gleichzeitig auf alle drei Zeitstufen beziehen. Da es im Deutschen keine Tempusgrammeme zur Bezeichnung von omnitemporalen Geschehen gibt, werden Tempusgrammeme aller drei Zeitstufen verwendet und der primäre Zeitstufenbezug der jeweiligen Tempusgrammeme wird auf andere Zeitstufen ausgeweitet.

Was die Tempuskombinationen in den omnitemporalen Finalsatzgefügen anbelangt, so erscheint Präsens im Deutschen und im Polnischen sowie Perfekt im Deutschen. Im Allgemeinen wird die Omnitemporalität in Einzelbedeutungen gegliedert und demzufolge können allgemeingültige Geschehen entweder subjektcharakterisierend oder generell sein. Infolgedessen werden auch Finalsatzgefüge mit subjektsbezogenem Inhalt (vgl. (57)) und mit generellem Inhalt (vgl. (58)) unterschieden.

(57) In einer Trommel werden die Kaffeebohnen ständig bewegt, **damit** die Hitze gleichmäßig einwirken kann. (GAT 08(08396) 26.09.2008:32; Online-Ausgabe)

(58) Kirschen, Zucker und Zimt beifügen und etwa 20 Minuten weiterkochen. Dabei immer wieder umrühren, **damit** die Masse nicht anbrennt. (GAT 97(14917) 18.07.1997; Online-Ausgabe)

Adverbialsatzgefüge mit omnitemporalem Zeitstufenbezug sind in verschiedenen Handlungsanleitungen bzw. Handlungsbeschreibungen, Erklärungen innerhalb von Kochrezepten, technischen Anleitungen oder unterschiedlichen Gebrauchstexten zu finden, in denen allgemeingültige generelle Sachverhalte dargestellt werden, die für alle und zu jeder Zeit gelten (vgl. LATZEL 1977: 172–173, 218–219).

Solche allgemeingültigen Handlungsanweisungen werden meistens durch Passiv (vgl. (59)) bzw. durch *man*-Konstruktionen im übergeordneten Satz mitgeteilt, die im übergeordneten Satz erscheinen.

(59) **Damit** es schneller geht, wird Essig mit Zucker und Salz zusammen unter Rühren aufgekocht. (M.W.)

## 3. Abschließende Bemerkungen

In dem vorliegenden Beitrag wurden unter Einbeziehung unterschiedlicher sprachlicher Mittel und anhand von standardsprachlichen deutschen Quellentexten aus der Belletristik und aus der Publizistik detaillierte Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen dem semantischen Wert des Finalsatzes und der Tempuskombination im Finalsatz und im übergeordneten Satz durchgeführt. Es wurden unter Berücksichtigung verschiedener

---

<sup>5</sup> Die Omnitemporalität bzw. die omnitemporalen Adverbialsatzgefüge sollen an dieser Stelle nur kurz angesprochen werden, weil sie aufgrund ihres mehrmaligen Zeitbezuges nicht zum eigentlichen Untersuchungsgegenstand gehören. Vgl. NEUMANN (1972:101–102, 124–125, 127), WIERZBICKA (2013: 230).

morphologischer, syntaktischer und semantischer Faktoren Zeitstufenbezüge und das gegenseitige Verhältnis der Tempora, die als Zeitinformatoren gelten, in den finalen Adverbialsatzgefügen im Deutschen einerseits untersucht und der Zeitwert der relativen Tempora, also unter anderem ihre zeitliche Leistung, andererseits überprüft.

Was die Vorkommenshäufigkeit der einzelnen Zeitstufenbezüge anbelangt, so sind in meinem Korpus Adverbialsatzgefüge mit Vergangenheitsbezug am häufigsten belegt, was mit Sicherheit daran liegt, dass in dem vorliegenden Beitrag vor allem belletristische und publizistische, also überwiegend fiktive Texte untersucht wurden, in denen meistens vergangene Geschehen dargestellt werden.<sup>6</sup> Adverbialsatzgefüge mit Gegenwarts- und Zukunftsbezug sind in den untersuchten Texten nur innerhalb von wörtlicher Rede, in Briefen bzw. Tagebuchaufzeichnungen und in Ich-Erzählungen belegt, sofern der Sprecher von den Geschehen berichtet, die noch zur Sprechzeit ihre Gültigkeit haben. Bei den zeitlich lokalisierten Adverbialsatzgefügen ist ein eindeutiger Gegenwartsbezug sehr selten belegt.

## Quellen

BRZ	BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG
GAT	ST. GALLER TAGBLATT
MAM	MANNHEIMER MORGEN
RHZ	RHEIN-ZEITUNG
TAZ	TAGESZEITUNG
ZEIT	DIE ZEIT
ZÜT	ZÜRCHER TAGESANZEIGER

## Literatur

- ENGEL, Ulrich (<sup>1</sup>1988): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg.
- Engel, Ulrich (<sup>2</sup>2009): *Deutsche Grammatik*. Neubearbeitung. München.
- FABRICIUS-HANSEN, Cathrine (1986): *Tempus fugit. Über die Interpretation temporaler Strukturen im Deutschen*. Sprache der Gegenwart 64. Düsseldorf.
- HAMBURGER, Käte (1953): Das epische Präteritum. In: *Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte* XXVII, 329–357.
- HAUSER-SUIDA, Ulrike/HOPPE-BEUGEL, Gabriele (1972): *Die Vergangenheitstempora in der deutschen geschriebenen Sprache der Gegenwart* [Heutiges Deutsch. Reihe I: Linguistische Grundlagen. Bd. 4]. München.
- LATZEL, Sigbert (1977): *Die deutschen Tempora Perfekt und Präteritum. Eine Darstellung mit Bezug auf Erfordernisse des Faches „Deutsch als Fremdsprache“* [Heutiges Deutsch. Reihe III: Linguistisch-didaktische Untersuchungen des Goethe-Instituts. Bd. 2]. München.

<sup>6</sup> Vgl. dazu FABRICIUS-HANSEN (1986:72–74), THIEROFF (1992:106–113), sowie HAMBURGER (1953: 329), laut deren These „das Präteritum der epischen oder erzählenden Dichtung keine Vergangenheitsaussage bedeutet“. Darauf soll in dieser Arbeit jedoch nicht näher eingegangen werden.

- 
- NEUMANN, Ingrid (1972): *Temporale Subjunktionen. Syntaktisch-semantische Beziehungen im heutigen Deutsch* [Forschungsberichte des Instituts für Deutsche Sprache; Bd. 11]. Tübingen.
- SCHULZ, Dora/GRIESBACH, Heinz (<sup>11</sup>1981): *Grammatik der deutschen Sprache*. Ismaning.
- THIEROFF, Rolf (1992): *Das finite Verb im Deutschen; Tempus-Modus-Distanz* [Studien zur deutschen Grammatik; Bd. 40]. Tübingen.
- WIERZBICKA, Mariola (2004): *Zeitbeziehungen in den Temporalsatzgefügen erörtert an den Gegebenheiten der Consecutio Temporum im Deutschen und im Polnischen*. München.
- WIERZBICKA, Mariola / SCHLEGEL, Dorothee (2008): *Sprechzeiten im Diskurs. Zum absoluten und relativen Gebrauch der Tempora in der gesprochenen deutschen Sprache*. München.
- WIERZBICKA, Mariola (2013): *Kausale Adverbialsätze im Deutschen und im Polnischen*. München.